

Ulrike Burbach:

„Als Kind habe ich angefangen zu tanzen, erst mit Ballett, später kamen viele weitere Tanztechniken dazu. Jedoch bin ich nicht Tänzerin im üblichen Sinne geworden, habe zu keiner Zeit einem Theater oder einer Kompanie angehört. Aber ich habe – abgesehen von einer mehrjährigen Kinderpause – nie aufgehört zu tanzen. Mittlerweile bin ich fast 60 Jahre alt.

In einem bereits fortgeschrittenen Alter habe ich mir ein eigenes Training zusammengestellt, das sich an meinen körperlichen Möglichkeiten orientiert und das ich nun seit Jahren fast täglich absolviere. Im Laufe der Zeit entstand so ein sehr kreativer Blick auf meinen Gegenstand, dem Tanz.

Aus diesem Training heraus entwickelten sich kleinere Tanzstücke, Tanzminiaturen, wie „Stagger“ eine ist. Die Choreografie ist weder völlig festgelegt noch völlig offen. Ein Teil muss bei jedem Durchlauf neu erfunden werden. Dabei dient die Musik als wichtiger Impulsgeber und treibender Motor.

Im Tanz suche ich nach einem Moment der persönlichen, expressiven Freiheit. So ist der Tanz für mich ein Teil meines So – Seins.“

Related Post



„Keine Abwägung zum Recht auf Kunstfreiheit!“



Eine Million Euro für Kunst



Neue Kultur des Miteinanders!



Lasst uns Omas und Opas herzen

